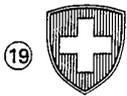




CH 682721 A5



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 682721 A5

⑤① Int. Cl.⁵: B 01 D 51/10
B 01 D 47/06
B 01 F 3/04
F 24 F 6/14

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENTSCHRIFT** A5

⑳① Gesuchsnummer: 129/91

⑳③ Inhaber:
Galipag, Frauenfeld

⑳② Anmeldungsdatum: 17.01.1991

⑳② Erfinder:
Gasser, Hermann, Frauenfeld

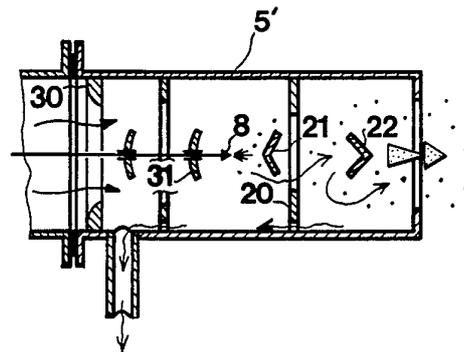
⑳④ Patent erteilt: 15.11.1993

⑳⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.11.1993

⑳④ Vertreter:
Patentanwälte Schaad, Balass & Partner, Zürich

⑤④ **Verfahren für den Stoffaustausch zwischen flüssigen und gasförmigen Medien.**

⑤⑦ Im ein gasförmiges Medium führenden Strömungskanal (5') der Vorrichtung sind blenden- oder scheibenartig Schikanen (20 - 22) eingebaut, durch die sich Strömungsformen und Pulsierungen ergeben, die zu einem verbesserten Stoffaustausch mit dem durch eine Hochdruckdüse (8) eingesprützten flüssigen Medium ergeben.



CH 682721 A5

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren für den Stoffaustausch zwischen flüssigen und gasförmigen Medien durch Versprühen des flüssigen Mediums in eine durch Zwangsförderung erzeugte Strömung des gasförmigen Mediums sowie eine Vorrichtung für die Ausführung des Verfahrens.

Beispielsweise für die Luftbefeuchtung oder die Rauchgasreinigung ist es bekannt, durch Sprühdüsen eine Flüssigkeit in einen im Querschnitt verhältnismässig grossen Strömungskanal einzusprühen, um zu erreichen, dass ein möglichst grosser Anteil der Flüssigkeit in den Gasstrom hinein verdampft. Am Ende des Strömungskanals sind Prallbleche vorgesehen, um nicht verdampfte Flüssigkeitstropfen abzuscheiden und in ein Sammelbecken zurückzuführen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren der genannten Art zu finden, durch das ein intensiverer Stoffaustausch erreicht wird, so dass die Vorrichtung für die Ausführung des Verfahrens bei hoher Leistung kompakter gebaut werden kann und ausserdem sich ein stark verringerter Anteil an nicht verdampftem Rücklaufwasser ergibt. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt aufgrund der Merkmale der Patentansprüche 1. Eine Vorrichtung für die Ausführung des Verfahrens ist Gegenstand des Patentanspruchs 3. Die abhängigen Patentansprüche betreffen bevorzugte Ausführungsformen des Verfahrens und der Vorrichtung.

Durch die Erfindung wird eine überraschend starke Verbesserung des Stoffaustausches erzielt, so dass eine verhältnismässig klein bemessene Vorrichtung ausreicht, um das gasförmige Medium bis zur Sättigung mit flüssigem Medium anzureichern. Ausserdem ergibt sich in dem Strömungskanal trotz der Schikanen ein wesentlich geringerer Strömungswiderstand, als zu erwarten wäre. Vermutlich entstehen in den Räumen zwischen den Schikanen stehende Luftwirbel, die den axial gerichteten Hauptstrom führen, so dass der Strömungswiderstand trotz des Energieaufwandes für die Wirbelerzeugung relativ gering ist. Der verstärkte Stoffaustausch ist durch die besondere Strömungsdynamik erklärbar, die durch periodische Druckwechsel und Geschwindigkeitsänderungen gekennzeichnet ist (Resonanz), wie sie durch die Anordnung der Schikanen bzw. der von ihnen gebildeten Hohlräumen.

Im folgenden wird die Erfindung anhand von in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 eine schematische Längsschnitt-Darstellung einer erfindungsgemässen Vorrichtung,

Fig. 2 eine längsgeschnittene Teildarstellung der Vorrichtung nach Fig. 1 im Bereich der Schikanen,

Fig. 3 eine Teildarstellung einer Schikane der Vorrichtung nach Fig. 1 und 2,

Fig. 4 bis Fig. 6 Gestaltungsbeispiele für die Querschnittsform eines Strömungskanals einer erfindungsgemässen Vorrichtung,

Fig. 7 eine schematische Darstellung eines Strömungskanals mit umströmten Schikanen,

Fig. 8 eine schematische Darstellung eines Strö-

mungskanals mit durchströmten und umströmten Schikanen und

Fig. 9 eine perspektivische Teildarstellung einer wabenartigen Anordnung von zueinander parallelen Strömungskanälen.

In dem Strömungskanal 1 der Vorrichtung ist hinter der Einströmöffnung 2 ein Axialgebläse 3 angeordnet. An dieses schliesst sich eine Führungsstrecke 4 an, so dass das gasförmige Medium in gleichmässiger Strömung zu dem Bereich 5 der Vorrichtung gelangt, in dem beide Medien zusammengebracht werden. In diesem Bereich kann die Vorrichtung entsprechend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und 2 in mehrere zueinander parallele Teilkanäle 6, 7 (Fig. 2) unterteilt sein, in dem jeweils eine Hochdruckdüse 8, 9 angeordnet ist, die das flüssige Medium in sehr kleinen Tropfen in den Gasstrom verteilt. Die Zuführung des flüssigen Mediums erfolgt über ein in den Strömungskanal 1 angeordnetes Rohrleitungsgitter 10, von dem aus parallel zur Achse des Strömungskanals 1 jeweils eine Düsenleitung 11, 12 zentral in jeden Teilkanal 6, 7 führt, an dessen Ende sich die jeweilige Hochdruckdüse 8, 9 befindet. Eine geeignete Hochdruckdüse: JATO-Molekularzerstäuber wird z.B. von der JATO-Düsenbau AG, CH-6015 Reussbühl geliefert. Vom Gasstrom nicht aufgenommenes flüssiges Medium, wie es insbesondere in der Anlaufphase der Vorrichtung auftreten kann, wird vom untersten Bereich des Strömungskanals über eine Leitung 41 abgeführt.

Um im Gasstrom, dort wo das flüssige Medium in versprühter Form in den Strömungskanal eingebracht wird, pulsierend Geschwindigkeitsänderungen zu erzeugen, sind in dem Bereich 5 oder in den genannten Teilkanälen 6, 7 zahlreiche Schikanen 14, 15 eingebaut, die durch ihre in Strömungsrichtung reihenförmige Anordnung zu periodischen starken Einschnürungen des Strömungsverlaufs führen. Die sich dadurch ergebenden besonderen Strömungsformen bewirken eine wesentliche Verbesserung des Stoffaustausches, ohne dass der Strömungswiderstand sich dabei zu stark erhöht.

Die Querschnittsform des Strömungskanals oder der Strömungsteilkanäle kann verschieden ausgeführt werden, wie die Beispiele der Fig. 4 bis 6 und 9 veranschaulichen. Dabei ragen die Schikanen 16, 17, 18, 19 vorzugsweise in Umfangsrichtung des Querschnittes gleichbleibend in den Strömungskanal hinein, bzw. sind sie mit einer konstanten, radial gemessenen Breite versehen, so dass sie der Querschnittskontur des Strömungskanals folgen. Die Querschnittsformen der Fig. 5 und 6 bewirken im unteren Querschnittsbereich eine schnellere Strömung, so dass nach dort absinkende Tröpfchen besser durch den Gasstrom wieder mitgerissen werden. Ausserdem ergibt sich eine bessere Drainage von die Kanalwand benetzender Flüssigkeit. Durch die erfindungswesentlichen Schikanen wird jedoch weitgehend verhindert, dass sich Flüssigkeit an der Kanalwand aus dem Gasstrom ausscheiden kann. Für den Abfluss der sich im unteren Teil des Strömungskanals ansammelnden Flüssigkeit wird dieser leicht geneigt angeordnet, und die ringförmige

gen Schikanen haben unten eine kleine Öffnung 13.

Um zur Verringerung des Strömungswiderstandes beizutragen, sind entsprechend den Ausführungsbeispielen der Fig. 7 und 8 am Anfang des die Schikanen 20 bis 27 aufweisenden Bereichs 5', 5" bogenförmig gekrümmte Strömungsleitkörper 30, 31, 32 angeordnet, die den Gasstrom düsenartig in den freien Querschnittsbereich des Strömungskanals führen, in den die Schikanen 20 bis 27 nicht hineinragen.

In den dargestellten Beispielen bestehen die Schikanen aus der Querschnittsform des Strömungskanals angepassten, vorzugsweise ringförmigen oder scheibenförmigen, Blechteilen, die für eine verstärkte Verwirbelung entgegen der Strömungsrichtung entlang des Randes abgebogen sein können oder die kegelförmig gebogen sind, wie die Schikanen 21, 22, 25 (Fig. 8) zeigen. Eine weitere Variante der Formgebung der Strömungshindernisse mit eingefalztem Rand 28 und Auswellungen 29 ist in Fig. 3 gezeigt.

Für eine ausreichende Wirkung der Schikanen ragen diese erheblich in den Strömungsquerschnitt des Strömungskanals hinein, beispielsweise um ein Drittel seines Radius, und ihr axialer Abstand voneinander liegt in der Größenordnung ihrer radialen Dimension.

Fig. 9 zeigt ein Ausführungsbeispiel der Vorrichtung, bei der wellenförmig gebogene Bleche mit geringem Abstand parallel zueinander angeordnet sind, so dass sie mehrere Strömungskanäle 34 bis 38 mit dazwischenliegenden Abflussspalten 39 bilden, die in den darunterliegenden Strömungskanal führen.

Patentansprüche

1. Verfahren für den Stoffaustausch zwischen flüssigen und gasförmigen Medien durch Versprühen des flüssigen Mediums in eine durch Zwangsförderung erzeugte Strömung des gasförmigen Mediums, dadurch gekennzeichnet, dass das gasförmige Medium durch in Strömungsrichtung aufeinanderfolgende Verengungen und Erweiterungen des Strömungsweges geführt wird, so dass es in Kontakt mit dem versprühten Medium Geschwindigkeits- und Druckänderungen erfährt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das flüssige Medium in mindestens einer Hochdruckdüse (8, 9) mit einem Druck im Bereich von 5 bis 600 bar, vorzugsweise mehr als 200 bar versprüht wird.

3. Vorrichtung für die Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, mit einer Einrichtung zur Erzeugung eines Gasstromes, mindestens einem Strömungskanal für die Führung des gasförmigen Mediums und mit mindestens einer Sprühdüse, die in den Strömungskanal mündet, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest in einem Teil (5) des Strömungskanals (1) mehrere quer zur Achse des Strömungskanals (1) gerichtete Schikanen (14-27) mit in Strömungsrichtung gerichtetem Abstand voneinander vorgesehen sind, die den Strömungsquerschnitt örtlich blendenartig verringern, wobei die Mündung der

mindestens einer Hochdruckdüse (8, 9) in diesem Teil (5) des Strömungskanals angeordnet ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Schikanen durch blendenartige Querwände (16-20) des Strömungskanals (1) gebildet sind, so dass sie durchströmt werden.

5. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Schikanen (21-27) im mittleren Bereich des Querschnittes des Strömungskanals (1, 5") mit Abstand voneinander und mit Abstand von der Wand des Strömungskanals befestigt sind, so dass sie umströmt werden.

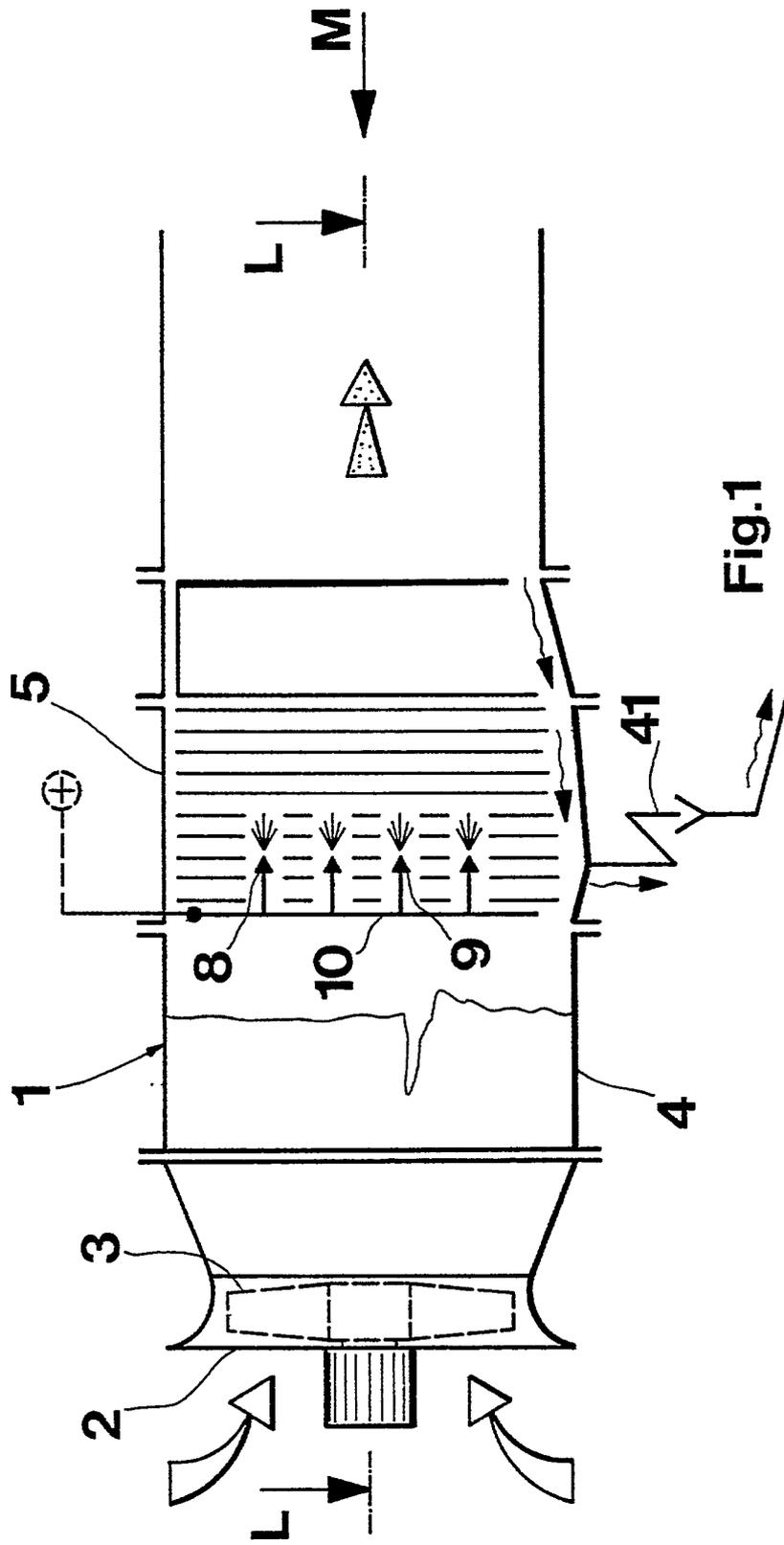
6. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass in dem Strömungskanal (1, 5') sowohl durchströmte als auch umströmte Schikanen angeordnet sind.

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der mit den Schikanen (14, 27) versehene Teil (5, 5', 5") des Strömungskanals in Strömungsrichtung vor der Mündung der Hochdruckdüse (8, 9) beginnt.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass vor dem die Schikanen (14-27) aufweisenden Teil (5, 5', 5") des Strömungskanals (1) mindestens ein im Querschnitt bogenförmig gekrümmter Strömungsleitkörper (30-32) angeordnet ist, der das gasförmige Medium in den von Schikanen (14-27) freien Querschnittsteil des Strömungskanals führt.

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Schikanen (14-27) aus senkrecht zur Achse des Strömungskanals (1, 5, 5', 5") gerichteten ebenen oder gebogenen blechartigen Wänden bestehen.

10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere Strömungskanäle (34-48) mit wabenartigem Gesamtquerschnitt parallel zueinander angeordnet sind, wobei benachbarte Strömungskanäle gemeinsame Wände aufweisen.



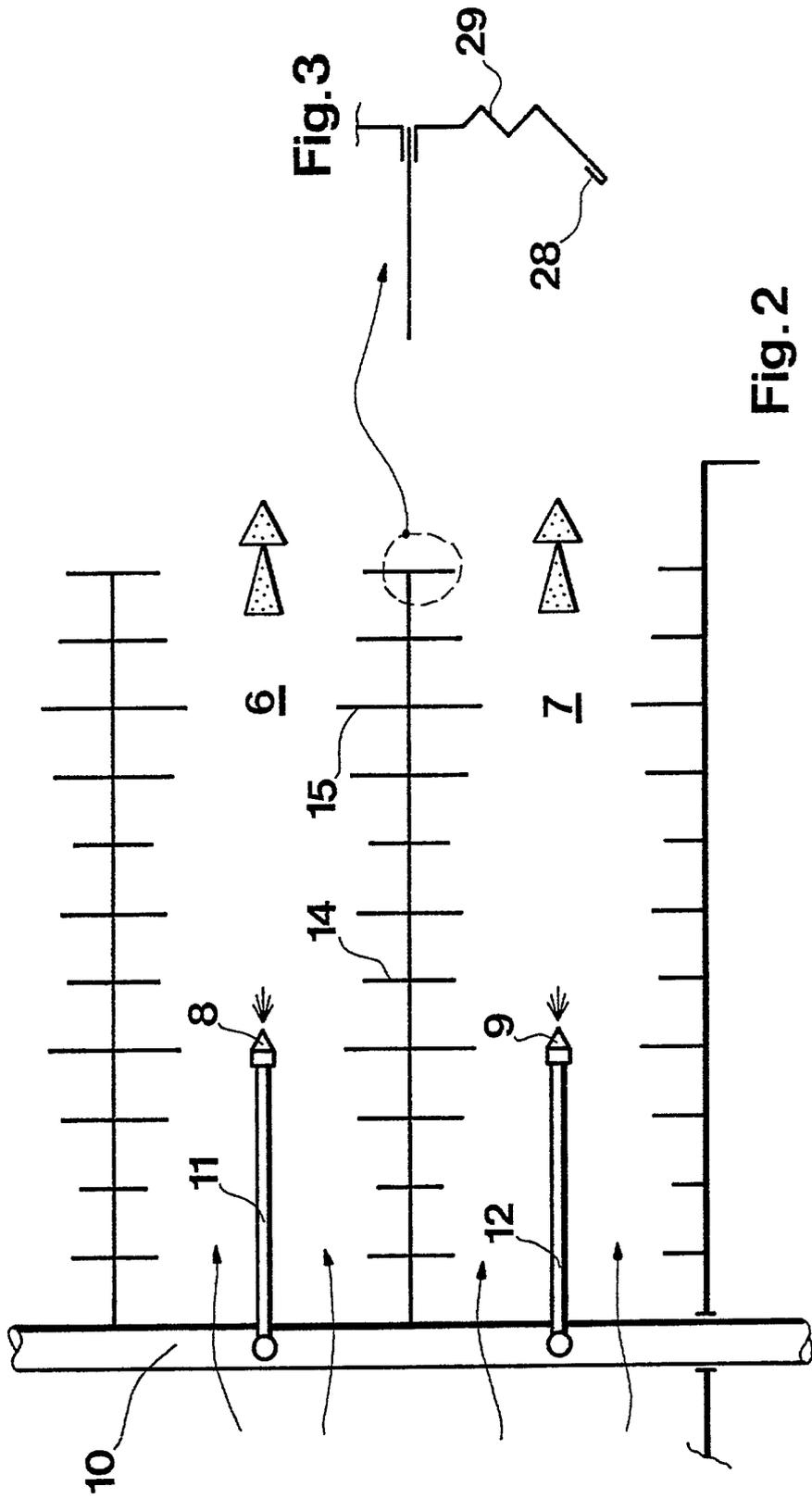


Fig. 3

Fig. 2

Fig.4

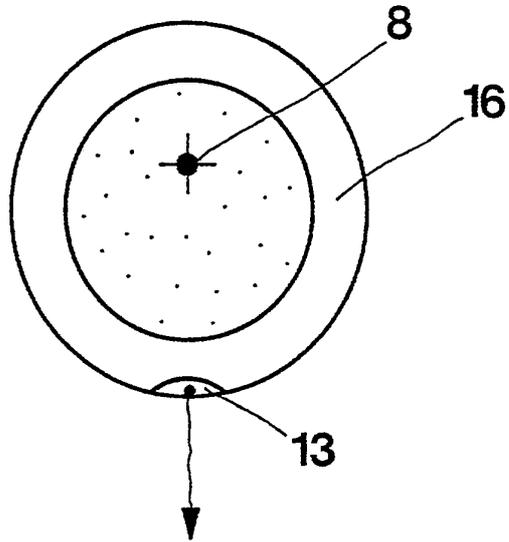
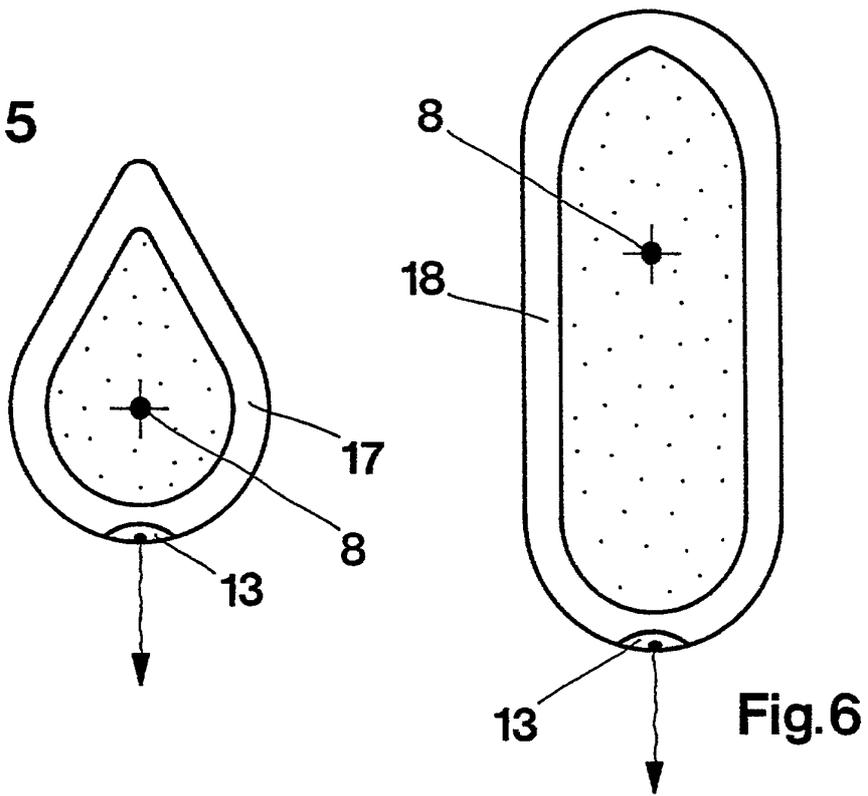


Fig.5



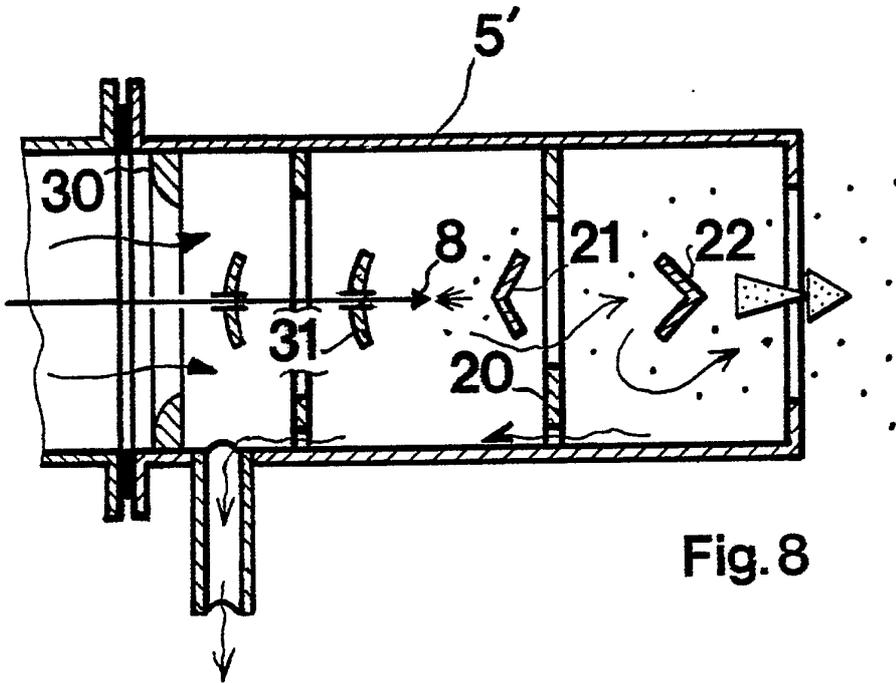


Fig. 8

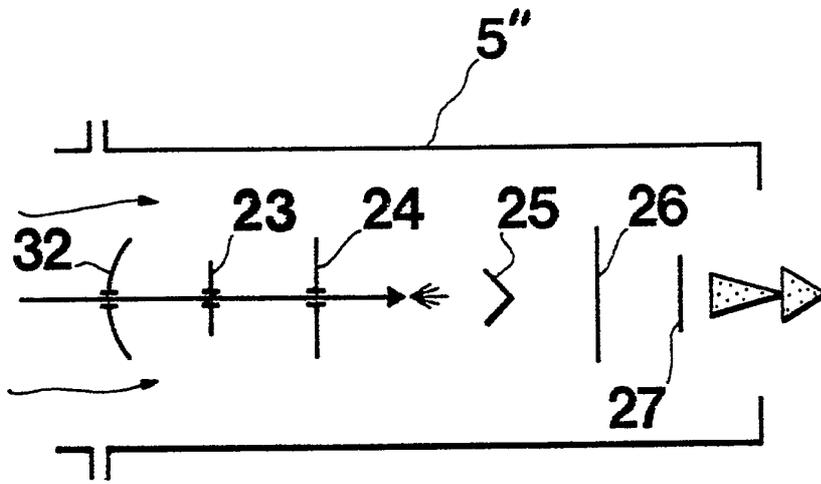


Fig. 7

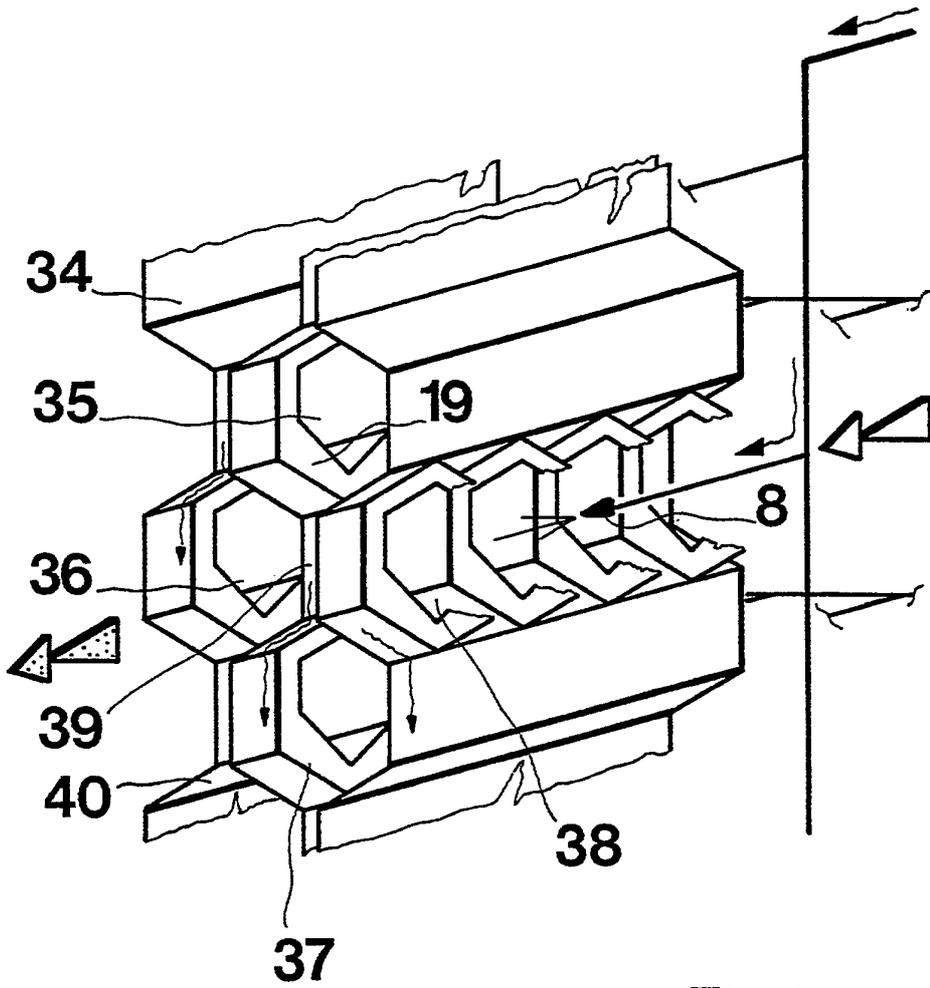


Fig.9